

Das 30. Interuniversitäre Juniorenseminar in Kashi
vom 11. März bis zum 15. März 2011 mit dem Thema:

Freundschaft zwischen Japan und Deutschland

Im Jahr 2011 findet das Interuniversitäre Juniorenseminar zum 30. Mal statt. Ebenso werden 2011 150 Jahre deutsch-japanischer Freundschaft gefeiert. Zu diesem Anlass wollen wir die japanisch-deutsche Freundschaft thematisieren.

Da wollen wir natürlich feiern. Allerdings darf beim Interuni-Seminar auch die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema nicht fehlen, und wir würden uns darüber hinaus auch gerne über die künftigen Freundschaftsbeziehungen Gedanken machen. In diesem Sinne wollen wir hier zuerst kurz die Ereignisse von vor genau 150 Jahren Revue passieren lassen...

Seit die sogenannten Schwarzen Schiffe unter Kommodore Perrys Kommando 1853 Japan besuchten, wurde die dadurch sichtlich geschwächte Militärregierung des Tokugawa-Shogunats gezwungen, nach und nach Freundschaftsverträge zu schließen: zuerst mit den USA, dann mit England, Frankreich, Russland, den Niederlanden und Portugal. Es handelte sich um klassische Fälle von Kanonenbootpolitik. Dem wollte sich Preußen, wie immer etwas verspätet, anschließen und schickte 1860 die Eulenburg-Delegation mit vier Kriegsschiffen nach Japan. (Preußen besaß damals übrigens nur acht Kriegsschiffe.) Die kleine Flotte geriet jedoch am 2. September 1860 vor Yokohama in einen Taifun, in dem das SMS (Schiff seiner Majestät) *Frauenlob* mitsamt der Besatzung von fünf Offizieren und 42 Mann sank. Dies waren die ersten Opfer, die die deutsch-japanischen Beziehungen forderten, noch bevor es überhaupt diplomatische Beziehungen gab. Nichtsdestotrotz übte Eulenburg auf die Tokugawa-Regierung Druck aus und versuchte den Vertrag mit allen Mitteln zum Abschluss zu bringen. Inzwischen wurde der Dolmetscher Henry Heusken von Attentätern ermordet, während der Außenminister der Tokugawa-Regierung, HORI Masahiro, plötzlich Selbstmord begehen musste, offensichtlich deshalb, weil die Tokugawa-Regierung gar nichts damit anfangen konnte, dass Preußen den Vertrag im Namen von sage und schreibe vierzig deutschen Ländern abschließen wollte. Der tragische Tod des tüchtigen Diplomaten Hori veranlasste Eulenburg schließlich zum Kompromiss, und so kam es 1861 zum Vertrag, den Japan nur mit Preußen schloss – einem für Japan nachteiligen Vertrag, wie es damals üblich war.

Aber gibt uns diese Geschichte von vor 150 Jahren wirklich Anlass zum Feiern?

Andererseits hat es seit mehr als 300 Jahren Beispiele schöner Freundschaftsgeschichten zwischen den Deutschen und Japanern gegeben (Engelbert Kämpfer, zum Beispiel). Von den intensiven japanisch-deutschen Beziehungen nach der Meiji-Restauration in den verschiedensten Bereichen wie Kunst und Kultur, Jura und Sport, aber auch von der Triple-Intervention 1895 mit verheerenden Folgen für die japanisch-deutsche Freundschaft, aber auch vom folgenschweren Kriegsbündnis während des Zweiten Weltkrieges wissen wir alle. Gerade weil wir uns im Interuni-Seminar um ein besseres Verständnis zwischen Japan und Deutschland bemühen und in diesem Sinne auch den japanischen Studierenden Gelegenheit geben möchten, sich intellektuell mit dem Thema zu beschäftigen und dadurch die deutsche Sprache intensiv zu lernen, wollen wir nur das feiern, was auch wirklich verdient, gefeiert zu werden. Wir wollen aufmerksam überprüfen, welche freundschaftlichen, zum Teil aber auch problematischen Aspekte der japanisch-deutschen Beziehungen es in den letzten drei Jahrhunderten gegeben hat, und welche konstruktiven Beziehungen in Zukunft aufzubauen sind.

Im Interuni-Seminar verfolgen die studentischen TeilnehmerInnen seit 30 Jahren stets zwei Ziele: Einerseits lernen sie dort zusammen mit den neuen Freunden aus ganz Japan intensiv Deutsch. Andererseits ist das Interuni-Seminar kein Sprachkurs, wo man nur „plappern“ lernt. Die Studierenden werden immer aufgefordert, kritisch zu bleiben und sich wachsam und intellektuell mit den Seminarthemen zu beschäftigen. In diesem Geiste wollen wir auch beim 30. Jubiläumsseminar über Geschichte und Zukunft der japanisch-deutschen Beziehungen gemeinsam diskutieren und dabei mit viel Spaß Deutsch sprechen, hören und lernen.

Am diesjährigen Interuni-Seminar nehmen wieder etwa 10 Studierende aus dem deutschsprachigen Raum als PraktikantInnen teil. Auch wollen wir wieder Gäste aus Korea einladen. Die Lehrenden freuen sich schon darauf, sich mit den studentischen TeilnehmerInnen geistreich unterhalten zu können. Und noch eins: Die Gründungsväter des Seminars vor 30 Jahren, Herr Kajo Niggstich vom Goethe-Institut und Herr Yoshijima Shigeru, werden extra das Seminar besuchen und das Jubiläum mitfeiern! Es warten also auf dem „Zauberberg Kashi“ 5 Tage vollgepackt mit viel Freude und Deutsch auf uns!

Das Organisationskomitee des 30. Interuni-Juniorenseminars

(AIZAWA Keiichi, HAMAZAKI Keiko)

in Zusammenarbeit mit der Dokkyô-Universität, dem Goethe-Institut
und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)